

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

VIII. Wilhelm Vorsiere mit etlichen züchtigen Worten/ Herzen Erminium  
Grimaldi von Genua seiner Geitzigkeit sticht und straffet.

**urn:nbn:de:bsz:31-101119**

### Der neuen Zeitung!

sehen vnd zu erkennen geben / darbey deine Tugend  
vnd meine Geizigkeit / darvon fürwar mein Bemühe  
nie mehr betrübt werde / dann jezunder mir angezeigt /  
Aber ich solcher bösen Vntugend ihren weg öffnen / vnd  
als sie vnwürdig ist / von mir gehen lassen. Zu handt er  
Bergamino den Wirth hi se bezahlen / vnd löset ihm  
seine Kleider wider / Das waren die drey Brodt / die  
Primaso an des Apis Tische gessen hette / Nach dem  
ihn herrlich mit einem köstlichen Kleide begabet / dar  
zu mit Gold / Geldt vnd Harnisch / ritterlich von ihm  
weise.

### VIII.

Wilhelm Vorsiere mit etlichen züchtigen Wor-  
ten / Herren Erminio Grimaldi von Ge-  
nua seiner Geizigkeit strich vnd  
straffet.

**D**iff den Geiz saget Frauw Laureta auch  
der gleichen eine kurze History : Es wohner in  
der Statt Genua ein Edelmann / genant Er-  
minio Grimaldi / d. r. da / nach dem jederman mey-  
net vnd glaubet / an Geldt / Gütern vnd Erb. der  
reichste Mann in Italia wer / also war er auch ob allen  
der Geizigst / daß seines gleichen nicht bald in der Welt  
war / Nicht allein ander Leute zu ehren er den Sackel eng  
hielte / sondern in allen dingen / die auch zu seinem eige-  
nen Leibe gehörten. Darumb er sich nicht Adeltich kley-  
det / nicht esse vnd trancke nach notturfft / derhalben er  
seinen Zunamen Grimal / verlohre / vnd von jederman  
de geizige Erminio geheissen ward. Nun sich begabe  
in der zeit / diem. il er stäts ein / eget / vnd nichts außgabe /

daß gen Venna ein redlicher Hofmann kam / der war  
 gar ein züchtig wolredent Mann / mit seinem Namen  
 genant Wilhelm Vorsier / nicht den heutigen Edlen  
 vñnd Hoffleuten gleich / die aller Vbel / Vnzucht vñnd  
 Bosheit voll sind / doch gnad Juncker geheissen wöllen  
 seyn / die man billiger Esel dann Edel nennen solt / die  
 in aller Vnreinigkeit an der grossen Herren Höfe er-  
 zogen sind. Vor alten zeiten fande mann bey dem Adel  
 Friede / Söhnung / alle Ehr vñnd Tugend / auch Trost vñ  
 hülf der Betrübten / aber auff den heutigen tag sind sie  
 zu anderst nichten gut / dann zu Rauben vñnd Seelen /  
 vñnd mit aller vnreynigkeit in der Welt zu Seuren /  
 von einander vbel reden / sich auch stärs schicken bey d-  
 ler Vnreinigkeit zu seyn. Vñnd zu solchem kommen st  
 daß der böß mehr dann der gute von den grossen Herrn  
 geehret ist. Nun ich wider zu meiner Materi kehren wil /  
 darvon ich abgetreten was / des mich ein kleiner Jon  
 vbertragen heit. Diesem Herrn Wilhelm Vorsier the-  
 ten alle Gemueser viel ehr an / aber darbey war Ermi-  
 nio nicht / der halben ihn Wilhelm seines geis halben wol  
 heit mögen sehen : Herwider begert auch Erminius  
 Herr Wilhelm zu sehen / dann grosse Wisheit heit er  
 von ihm hören rühmen / empfieng ihn der halben auch  
 ehrlichen / herrlich vñnd freundlich / vñnd führet n heim  
 in sein Haus sampt andern guten Herren / da zeiget er  
 im allenthalben sein groß Gut / freud vñnd wollust. Nach  
 allen diesen dingen begert er von Herr Wilhelm etwas  
 zu lehren / das er zu vor nte gesehen noch gehört heit /  
 das darnach in seinen Saal zu mahlen. Sein gehäus  
 war allenthalben köstlich durchbarwet / aber es waren  
 keine Heiligen darinnen / heit auch gern k nderß el ge-  
 hat

### Der neuen Zeitung/

haben von gemäles / darinnen zu zeiten die Augen zuer-  
klären / sonst heit er nicht viel Anfechtung mehr / auß ge-  
nommen den Geiz / aber baldt müßt er auch weichen.  
Der Herr Wilhelm sein vrgeschichte sprach vernam /  
ihm antwort vnd sprach: Herr Erminio / ding die nie  
mehr gesehen noch gehört worden / wüßte ich euch nit zu  
erzelen / doch sintemal es ewer gefallen ist / so sol ich euch  
lernen / des i. b. g'aub / ihr nie mehr gesehen habe / lasset die  
edle Mildigkeit mit irer tugend in ewern schönen Saal  
machen. Da Herr Erminio Herrn Wilhelms lehr vnd  
red vernam / fiel er in grosse scham / vnd giengen ihm die  
stwenige wort so tieff zu herten / daß er sich gang von  
seiner Geizigkeit fert / zu Herr Wilhelm sprach: Herr ich  
hab sie zu dieser stüd in mein Herz malen lassen / dz weder  
ihr noch jemand anderst mehr / mit der warheit sprecher  
sd / daß ich dieselbige Tugend nicht bekant hab / vnd hin-  
fert i. d.ermann sprech / wie Herr Wilhelms wenig wort  
mehr krafft vnd macht hetten / dann gang Genua. Also  
Herr Erminio der miltest Mann in geben ward / der gen  
Genua je kam.

### IX.

Wie ein König von Cypro von einer Edlen Frau-  
wen Casconia mit worten gestochen war / vmb  
des willen auß einem vernichten Mann red-  
lich ward.

**E**lsa mußte auch herfür mit ihrer neuen  
Zeitung / die hub frölich an / vnd sprach: Ihr  
jungen Frauwen / es hat sich oft begeben / daß  
man weder durch Wort / Straff oder Pein / man den  
von seinen bösen Wercken vnd Gedancken hat bekeh-  
ren